

Die Mittheilung Ihrer Berliner Erlebnisse
 hat mich ganz betäubt u. mir eine schlaflose
 Nacht verursacht! - Ist es möglich, daß
 Ihr einziger Sohn, stets Ihr Stolz, Ihre Freude,
 sich so weit vergiftet, daß Er mit einem ~~solchen~~
~~vollen~~ Altern, als Beyner vor Gericht tritt?
 Ein Sohn, der von klein auf, wie Ihre
 anderen Kinder, mit einer Liebe u. Sorgfalt
 von Seite der Eltern umgeben war, wie ich es nur
 in den wenigsten Familien angehörfen habe, -
 ein Sohn, der eine Erziehung, geistig u. körperlich
 genossen hat, von der liebevollsten Mutter per-
 sönlich geleitet, wie es nur ganz selten in Familien von
 von so hoher sozialer Stellung, wie die der Familie
 Calin sp. vorkommt! Nicht eine Erziehung auf äußer-
 liche Tugenden, sondern eine gründliche u. zu Kampfe
 mit dem Leben befähigende! Und wie wunderbar
 zwischen Strenge waltete, so war sie doch mit dem
 wärmsten Entsprung u. ganze Menschen zu erziehen,
 nicht Puppen, die ein Wendeloh des Schicksals umbläst!
 Welche Fülle von Besorgnis, Liebe u. Sorgfalt konnte ich
 kennen, wenn eines Ihres Kinder krank war, welche Pflege
 auch von Ihrer Mutterhand, als Patti mit dem
 gebrochenen Bein im Sanatorium lag, wie habe
 ich tief rührendes Familienleben immer im Stillen
 bewundert!
 Daß man, trotz allem, ein Leben ein Leben,

herangewachsen
wenn er ~~hin~~ ^{aus} dem ins Leben, u. selbstständig
wird, in mancher Meinungs Verschiedenheit mit
den Eltern kommen kann, ist eine mögliche,
ja, natürliche Sache, u. daß es über die
Wahl einer Lebensgefahrlein, verschiedene Ansichten
zwischen Eltern u. Kindern gibt, ist auch nichts Un-
gewöhnliches, hat ~~doch~~ ^{doch} schließlich ^{doch} jeder ^{doch} ^{selbst}
zu tragen, was er sich ^{selbst} ^{über} ^{gebunden} hat
wenn er die Warnung ^{erfahren} ^{empfindet}
als Priede mir im Sommer seine Verlobung
anzigte, habe ich ihm unbedingt zuge-
stimmt, daß der Mann freie Wahl haben
sollte, bezüglich seiner Lebensgefahrlein
in sofern er sich eine Stellung gemacht hat, die ihn
vollständig ganz unabhängig von seinen Eltern macht
Allerdings bekam ich von einigen Freunden gegen
Priede's Wahl, wegen Alters Unterschied, vorhandenen
Hindern etc. Die er aber als bald widerlegte, so daß
ich ihm nur das Beste für seine Zukunft wünsche
konnte. Das Sie mir gn. sp. über Ihre u. St. C. Sp.'s
Erfahrungen mit Priede, mir sehr mittheilen,
Lafit mich zuversichern, ob Er noch derselbe ist, den
sich ich, als guten lieben Sohn, in mein Herz geschlossen
hätte; er erscheint mir nun, wie von einem bösen
Dämon besessen, der ihm das klare Denken u. fühlen
trübt. Von der Sache mit den Briefen, die er nicht,
absandt, da Wort u. Gedanke von er Gehör, ^{redlich}



Das Austragen eines Familienzwistes vor
Gericht, Das sind keine Thaten des Rechts
Dessen Laufbahn, ich durch 18 Jahre
mit dem größten Interesse verfolgte,
u. mich schonen las tief, daß ich die
Verhöhnung, die ich als Mensch u. geistes
lohn stets für ihn hatte, von wann ab mir
mehr einer hohen geistigen u. künstlerischen
Begabung, nicht mehr aber, reinen Charakters,
zollen kan. Und deshalb fühlte ich auch
enigst, Thron u. Mr C. Sp.'s Schonen
um den Verlust des einzigen Sohnes
des Stammhalters, der sich auf so
bräutliche Weise von Ihnen lossagt,
u. Alle ^{die große} Liebe u. Güte gezeigt, die
ich bisher auf demselben Lebensweg
geliebt hatte! Ich weine mit
Ihren, um den verlorenen Sohn!



